

Im Ausland leichter studieren und arbeiten

Gymnasiasten des Europa-Projekts der Dreieichschule schreiben in unserer Zeitung und werben für das vereinte Europa

LANGEN ■ Die sozialen und wirtschaftlichen Vorteile der Europäischen Union vermitteln, dieses Ziel haben sich die 18 Schüler des Englisch-Leistungskurses der Dreieichschule gesetzt. Unter dem Motto „Europe – Our future“ möchten sie die Bürger aufklären, damit diese bei der Europawahl (25. Mai) ihre Stimme abgeben. Unsere Zeitung unterstützt das Projekt: In einer Artikelserie haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Europa-themen in eigenen Worten darzustellen. Manisha Kumar beleuchtet heute die Möglichkeiten und Chancen für Studenten und Erwerbstätige in der EU.

Der EU-Raum – ein Raum voller Möglichkeiten und Chancen für seine Bürger. Aber was für Privilegien genießen wir überhaupt, unabhängig von der politischen Zusammenarbeit der EU-Staa-

ten? Zunächst einmal sprechen wir von einer Freizügigkeit innerhalb des gesamten EU-Raums, die es jedem von uns Bürgern ermöglicht, sich ohne Grenzen frei von Land zu Land zu bewegen, ohne auch nur geringfügig, aufgrund von Grenzkontrollen und Ähnlichem, aufgehalten zu werden. Doch abgesehen von den mittlerweile alltäglich gewordenen Vorzügen gibt es auch zahlreiche Angebote, die durch den Zusammenschluss zur Europäischen Union entstanden sind.

Gerade Studierende haben unzählige Möglichkeiten, nach dem Schulabschluss neue Wege zu gehen und Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Viele entscheiden sich heutzutage sogar, außerhalb der Heimat ihren Berufsweg einzuschlagen, sodass der Entschluss nahe liegt, in

einem anderen EU-Land zu studieren. Dank der Freizügigkeit innerhalb des EU-Raums ist das kein Problem.

Aber auch für diejenigen, die nur vorübergehend im Ausland studieren möchten, gibt es einige unterstützende Projekte.

Eines dieser Angebote ist das „Erasmus-Programm“ der Europäischen Kommission.

Dieses ermöglicht seit mehr als 25 Jahren Studenten aller EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegens, Islands, Liechtensteins, der Schweiz und der Türkei, einen Austausch von

und mit Studenten aus zahlreichen Universitäten in Europa. Dabei fallen keine Studiengebühren an, zusätzlich wird eine monatliche Förderung von bis zu 400 Euro an den Studierenden ausgeben.

Aber nicht nur die Studierenden profitieren von den Regelungen und Angeboten der Europäischen Union. Auch für Arbeits-

chende oder bereits Erwerbstätige gibt es enorme Vorteile, die uns als EU-Bürgern zuteilwerden.

Dabei gilt für jeden, unabhängig von Beruf oder Ein-

kommen, dasselbe: Es ist jedem erlaubt, in einem anderen EU-Mitgliedsstaat ohne Arbeitsgenehmigung zu arbeiten und zu diesem Zweck dort zu leben. Selbst Arbeit-suchenden mit begründeter Aussicht auf Erfolg ist der Aufenthalt in dem jeweiligen Land zu gewähren.

Deshalb appelliere ich an Sie, liebe Europäer und Europäerinnen: Wir müssen diese Chancen wahrnehmen und nutzen, statt sie kleinzureden, weil wir sie schon für selbstverständlich halten. Denn das sind sie bei Weitem nicht! Ergreifen wir lieber die Möglichkeiten, die uns geboten werden oder unterstützen wir diejenigen, die dadurch neue Wege gehen können. Ob das Sie selbst sind, Ihre Kinder oder Ihre Enkelkinder, ist dabei doch nicht weiter erheblich.

Wichtig ist aber, dass wir uns darüber bewusst werden, welche Privilegien wir in dem europäischen Raum genießen, und deshalb auch gemeinsam viel erreichen können. Wir sollten uns am Motto „In Vielfalt geeint“ der Europäischen Union orientieren und „Ja“ sagen zu einer starken Zukunft Europas.

Wenn Sie Lust und Interesse haben, mit uns und prominenten Gästen wie zum Beispiel Michael Best (Sprecher des Bundesbankpräsidenten) über Europas Zukunft zu diskutieren, sind Sie herzlich zu unserem Gala-Abend am 9. Mai in den Stadtverordneten-saal im Rathaus eingeladen. Karten gibt es vorab kostenlos am 29. April in der Dreieichschule beim Politischen Salon.

→ www.facebook.com/CelebrateEurope

